

insideout

DAS TIROLER TENNIS- MAGAZIN

Ein Stern am Tennis- Himmel

ÜBER DIE STRAHLKRAFT VON TIROLS TENNISASSEN
WIE LILLI TAGGER ODER ALEXANDER ERLER
» SEITEN 4/5

Jahr der Rekorde

Tirol im Tennisfieber: Der TTV blickt auf ein
herausragendes Jahr zurück
» Seiten 14/15

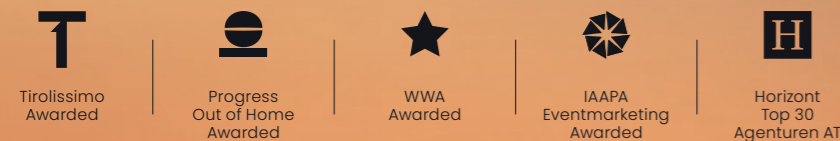
Youngsters zeigen auf

Gemeinsam an einem Strang:
Tirols Tennishochleistungssportlerinnen
starten durch
» Seiten 18/19

Dein Service ist stark. Jetzt braucht deine Marke den richtigen Aufschlag.

Als Sparringpartner auf Augenhöhe bringen wir dein Unternehmen zurück ins Spiel: Mit Strategie, Kreativität und Feingefühl schärfen wir deinen Markenauftritt, setzen kreative Impulse und machen deine Stärken für deine Zielgruppe sichtbar. Jahrzehntelange Erfahrung, vielfach ausgezeichnete Arbeit und ein klarer Blick für's Unternehmerische geben deiner Marke eine neue Perspektive.

Lass uns gemeinsam an deinem Erfolg arbeiten. Wenn Zeit bleibt, gerne auch an deinem Aufschlag.



www.spectrum.at

spectrum
kreative markenwerbung. seit 1985



INHALTSVERZEICHNIS

TITELGESCHICHTE

Tirols Tennis-Asse rund um Lilli Tagger und Alexander Erler im Fokus4

REGIONAL & NATIONAL

Tiroler Hallenmeisterschaften bringen starke Nachwuchstalente groß heraus6

Meisterehrung des TTV würdigt Tirols erfolgreichste Mannschaften des Jahres.8

Der Tiroler Tennisverband blickt auf ein Jahr der Rekorde zurück14

Gleich fünf Tiroler Teams sind 2026 in der ÖTV-Bundesliga vertreten.16

JUGEND

Jugendtennis boomt und bringt etliche neue Talente hervor. Das TTV-Erfolgsrezept: dezentral, vernetzt und familiär.18

Tennis & Fun begeisterte im Frühjahr über 300 Kinder auf Tirols Tennisanlagen. 20

Schultennis-Landesfinale in Kitzbühel bringt Stams den Einzug ins Bundesfinale21

SERVICE

Trainingstipps von Sylvia Plischke verbinden Tennis mit Statistik und Mentalstärke22

SENIOR:INNEN

Tirols Senior:innen glänzen national und international mit zahlreichen Titeln24

Hans Heissl spielt mit 80 Jahren weiter erfolgreich auf internationaler Bühne. 26

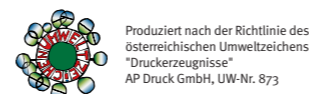
AUS DEN VEREINEN

Neue Tennishalle in Ebbs sorgt für Entlastung und neue Trainingsmöglichkeiten.27

Traditionsverein ITC-ASKÖ Innsbruck startet umfassende Modernisierung der Anlage30



HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER: Tiroler Tennisverband, ZVR-Nr 894006584, Stadionstraße 1, 6020 Innsbruck, Telefon 0512/361036, office@tennistirol.at, www.tennistirol.at REDAKTIONELLE LEITUNG: Daniel Naschberger MITARBEITER: Sabine Hochschwarzer-Dampf; David Hawel; Reinhold Sigl; Robert Ullmann KONZEPT, LAYOUT & GRAFIK: Spectrum Werbeagentur, Markus Erler FOTOS: Michael Kristen, GEPA pictures, Reinhold Sigl, IMAGO, TTV, Mia Knoll, ATP Kitzbühel, ÖTV Vanja Lazić TITELFOTO: GEPA pictures / Alexander Solc



KOMMENTAR VON
TTV-PRÄSIDENT
WOLFGANG WINKLEHNER

Tennis, weiterhin eine nachhaltige Erfolgsgeschichte!

Tennis, mit Fokus auf den Tiroler Tennisverband, begleitet uns mittlerweile seit deutlich mehr als einem Jahrzehnt als außerordentliche Erfolgsgeschichte. Die Hauptindikatoren sind hier die Anzahl der Mitglieder, die Anzahl der Mannschaften in den einzelnen Bewerbungen und die Anzahl der Lizenzspieler:innen. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten elf Jahren um über 40 Prozent erhöht. Tennis ist damit nunmehr hinter dem Bereich „Ski“ der zweitgrößte Tiroler Fachverband (gemeinsam mit Fußball). All dies belegt die Attraktivität unseres geliebten und tollen Sports.

VORBILDER sind in Zusammenhang mit der Attraktivität einer Sportart immer ein wesentlicher Begleitfaktor. In Tirol dürfen wir aktuell auf eine top motivierte Gruppe blicken. An erster Stelle möchte ich die 18-jährige Osttirolerin Lilli Tagger erwähnen – Lilli hat es erfolgreich geschafft, von ihrem Tiroler Trainer Mark Carruthers (arena 365 Kirchberg) zu einem internationalen Trainerteam rund um Francesca Schiavone zu wechseln. Wir freuen uns als TTV enorm über die bisherigen Erfolge. Die 16-jährige Anna Pircher, ein aktuelles Mitglied des TTV-Kaders, bereitet uns bereits jahrelang Freude – alles, alles Gute für den weiteren Weg. Anna-Lena Ebster rundet u. a. den Weg der erfolgreichen Tiroler Spielerinnen ab.

Alexander Erler und Sandro Kopp, Spieler mit ATP-Platzierungen, sind immer wieder in den Schlagzeilen zu finden. Auch auf Valentin Klauzner, einen unserer aktuell erfolgreichsten Leistungskaderspieler, trifft das „Label“ Vorbild zu.

INSIDEOUT wurde vor mehr als 15 Jahren als Tiroler Tennismagazin „geboren“. Unter der Leitung von Robert Ullmann wurde das Magazin ständig weiterentwickelt. Bei Robert möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den gemeinsamen Weg bedanken. Mit einer Druckauflage von bis zu 10.000 Exemplaren erfolgte der Versand des Magazins bislang u. a. auch postalisch an alle TTV-Lizenzspieler direkt. Bei unserem Magazin bleibt die Zeit jedenfalls nicht stehen und so nehmen wir ab sofort einige Anpassungen rund um insideOut vor – etwa inhaltlich mit vermehrt regionalen Schwerpunkten, aber auch mit Änderungen bei der Verteilung des Magazins.

Freuen wir uns auf ein gemeinsames, erfolgreiches und spannendes Tennisjahr!



Anna Pircher



Alexander Erler



Sandro Kopp

Ein Komet mit Sternen am Tennis-Himmel

Tirols Tennis-Asse schlagen sich erfolgreich durch. Trotz mitunter finanzieller Schwierigkeiten oder auch Partnerwechseln bleiben Alexander Erler, Sandro Kopp und Anna Pircher weiter am Ball – allen voran aber die Osttirolerin Lilli Tagger.

Sie ist das Gesprächsthema, die klare Nummer eins, wenn es um Erfolge von Tiroler Tennisspieler:innen geht. Lilli Tagger beeindruckt alle.

„Mega. Sie ist mittlerweile ein Vorbild, vor allem, weil sie den Wechsel vom Jugendtennis zu den Erwachsenen eindrucksvoll geschafft hat“, sagt Anna Pircher und zieht sinnbildlich das Tennis-Cap. Lilli habe das wie selbstverständlich gemacht. Kollege Alexander Erler applaudiert ebenfalls und spricht von einem tollen Weg samt tollem Team um Francesca Schiavone. „Sie spielt ein cooles Tennis, als eine der wenigen Frauen mit einer einhändigen Rückhand. Es sieht alles sehr mühelos aus, als ob sie das Level jeden Tag abrufen könnte und das hat sie ja auch schon bewiesen“, schwärmt auch Sandro Kopp.

Nur verständlich und vor allem auch verdient, dass die 18-jährige Osttirolerin derzeit alle Blicke auf sich zieht, finden die drei Tiroler Kolleg:innen. Es scheint also nur eine Frage

der Zeit zu sein, ehe die 1,85 Meter große Lienzerin auch die Nummer eins Österreichs wird. Aktuell (Mai 2026) ist sie als 90. des WTA-Rankings die Zweitbeste der Republik, in Tirol aber schon länger die Nummer eins, wenn auch nur inoffiziell. Osttiroler:innen beziehungsweise die Vereine sind dem Kärntner Tennisverband zugeordnet. „Ganz egal“, sagt TTV-Präsident Wolfgang Winklehner, „ich freue mich, dass sie den Weg von einem talentierten jungen Mädchen zum Profi geschafft hat.“ Auch Taggers Zusage für das neue Damen-Challenger-Turnier in Kitzbühel (ab 13. Juli) freut. Dort wird sie nicht als einzige Tirolerin am Sand stehen.

Ein Debüt nach dem anderen

Die Landeckerin Anna Pircher bekommt für die Kitz-(Re-)Premiere eine Wildcard, mit dann immer noch erst 16 Jahren. Es ist nicht das einzige Debüt der jungen Oberländerin. Im November vertrat sie erstmals die heimischen Farben beim Billie Jean King Cup in

Chile. Der bislang größte Coup gelang mit dem U16-Europameistertitel – als Jahrgangsjüngere und erste Österreicherin überhaupt. Noch dazu wird Pircher nun im WTA-Ranking angeführt. „Ziel für heuer ist, mich für ein Junior-Grand-Slam-Turnier zu qualifizieren“, hat sie längst die nächsten Höhepunkte ins Visier genommen.

Seit knapp einem Jahr trainiert sie nun mit Daniel Huber in Schwaz und auch beim TSV Raiba Hall, für die Unterstützung sei sie sehr dankbar, sagt Pircher. Die Schule verlegte sie auf die Abendstunden am Adolf-Pichler-Platz in Innsbruck, gependelt wird mit dem Zug. „Am besten gefällt mir eigentlich das Reisen, ich hatte auch noch nie Heimweh“, nennt der Teenager die beste Seite ihres Sports. Zwischendurch steht heuer allerdings auch Tirol vermehrt am Turnierplan. Pircher schlägt für den TC Zugvogel Schwaz in der Bundesliga auf. „Einfach lässig, wie Anna spielt und Spaß hat“, sagt TTV-Präsident Wolfgang Winklehner.

Investitionen in eine Ausbildung

Großes Thema für Pircher ist aber weniger die sportliche Herausforderung, sondern mehr die Finanzierung ihres Traums. Damit ist sie im Tennis nicht allein. Auch der Tiroler Kollege Sandro Kopp, im Jänner erstmals unter den Top-300 der Welt, muss kämpfen. Inzwischen komme er aber halbwegs über die Runden, sagt der 25-Jährige. Das meiste finanziert er mit Einsätzen in Tennisligen, nach dem Abstieg von Telfs nun in Mauthausen und Wiesbaden (GER), Albinea (ITA) sowie Stockholm (SWE). Nach der Corona-Krise habe sich viel verändert:

„Keiner will mehr das Risiko eingehen, den Aufbau eines Sportlers zu finanzieren. Jede Firma will direkt Ergebnisse sehen, das ist der gesellschaftliche Druck. Im Sport braucht es aber Zeit, um sich nach oben zu arbeiten.“

In Kopp's Fall in der Weltrangliste nach unten. „Er ist noch jung und hat sich ständig gut entwickelt“, lobt sein Trainer Hakan Dahlbo. Jetzt soll der nächste Schritt gelingen, nach zwei Semifinaleinzügen 2025 bei Challengers, der Sprung unter die besten 220 der Welt. Damit ginge sich für den Kramsacher die Qualifikation bei einem Grand-Slam-Turnier aus. „Platz 299 mag zwar gut klingen, bringt aber nichts“, analysiert Kopp nüchtern.

Ein glückliches Händchen

Was noch fehlt? Nicht viel, geht es nach dem Umfeld. „Er hat sich toll entwickelt, jetzt braucht es mal ein glückliches Händchen bei der Auslosung“, sagt etwa Wolfgang Winklehner. Trainer Dahlbo spricht vom Momentum, beispielsweise dass ein Ball doch noch auf der Linie lande, und auch davon, „sich bietende Chancen zu nutzen“. Kopp selbst gibt sich zuversichtlich: „Ich will einfach besser werden, dann klappt es auch mit dem Ranking.“

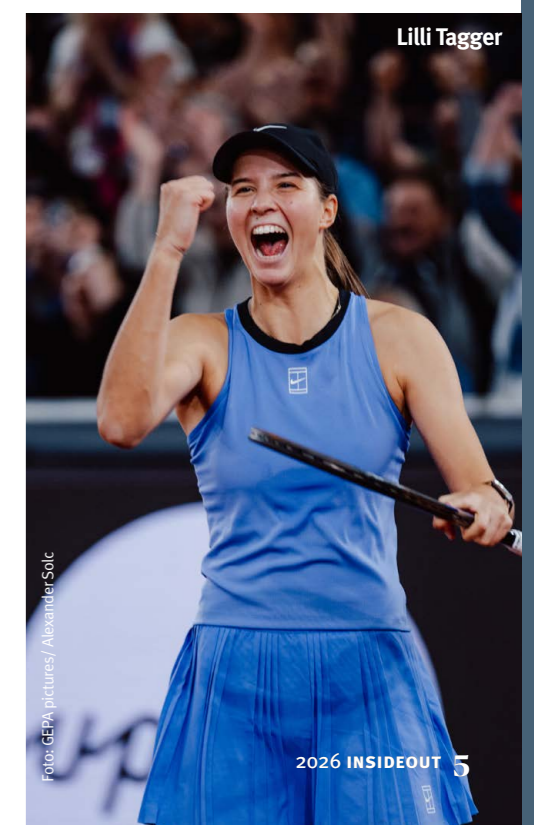
Das neue, alte Traumpaar

Bei Alexander Erler stimmt das Ranking längst. „Er ist unser Aushängeschild auf der ATP-Tour“, freut sich TTV-Präsident Winklehner. Der Kufsteiner zählt im Doppel zu den Stammspielern bei allen Top-Turnieren der Welt. 2025 schlug er bis Wimbledon noch mit Constantin Frantzen (GER) auf, danach mit Robert Galloway (USA), mit dem ihm in Stockholm Titel Nummer neun gelang. Ein weiterer zuvor mit Andreas Mies (Kitzbühel 2024), die restlichen sieben Titel mit Lucas Miedler.

Dass Österreichs Erfolgsdoppel nun seit Beginn der Sandplatzsaison wieder vereint ist, kam überraschend. Es sei Zeit für ein neues Kapitel, hatten die beiden im Herbst 2024 trotz ihrer Erfolge bei der ebenso überraschenden Trennung noch gemeint.

Weil sich aber Miedlers Partner Francisco Cabral (POR) mit Joe Salisbury (GBR) zusammensetzte, kontaktierte der Tullner den Kufsteiner. „Der Zeitpunkt war genau richtig. Wir haben nicht lange überlegt“, sagt der 28-jährige Erler, „jetzt wollen wir den nächsten Schritt machen.“ Mit dem gemeinsamen starken Ranking, Miedler ist Nummer 22, Erler 34 (Stand Mai), ist vieles möglich. Erler: „Jetzt braucht es ein bisschen Geduld, aber wir haben ja schon gezeigt, dass wir gut harmonieren. Nicht nur am Sandplatz.“

■ (Sabine Hochschwarzer-Dampf)



Lilli Tagger

Ergebnisse im Überblick

Herren-Einzel:

1. Lorenz Stadler (TC Zugvogel Schwaz),
2. Simon Gruber –
Finale: 6:2 6:4

Damen-Einzel:

1. Franziska Maus (TC Zugvogel Schwaz),
2. Viktoria Soier –
Finale: 6:1 6:4

Herren-Doppel:

1. Djukanovic/Stadler, 2. Zoller/Schultus –
Finale: 6:3 6:1

Damen-Doppel:

1. Schuler/Kägi, 2. Pinggera/Platzer –
Finale: 6:3 3:6 10:3

ITN 7,0+ Herren:

1. Dominik Svorad, 2. Nils Randolf – Finale:
4:1 4:3

Herren-Doppel: Djukanovic/Stadler
überzeugend

Im Herren-Doppel setzten sich Alessandro Djukanovic und Lorenz Stadler mit 6:3, 6:1 gegen Fabio Zoller und Noah Schultus durch. Im Halbfinale hatten Djukanovic/Stadler das Duo Tobias Jesacher/Andre Span mit 4:6, 7:5, 10:8 besiegt, Zoller/Schultus standen nach einem 6:4, 6:4-Sieg über Tim Koller/David Aschaber im Finale.

Damen-Doppel: Schuler/Kägi gewinnen
den Titel

Im Damen-Doppel triumphierten Marie Schuler und Zoe Kägi im Finale mit 6:3, 3:6, 10:3 gegen das topgesetzte Duo Clara Pinggera und Nina Platzer. Schuler/Kägi hatten zuvor Viktoria Soier/Franziska Maus mit 6:1, 4:6, 10:8 besiegt, Pinggera/Platzer gewannen ihr Halbfinale gegen Kristina Vojinovic/Emely Kreidl mit 6:1 6:3.

ITN 7,0+ Herren: Svorad siegt nach
Match-Tiebreak

In der Klasse Herren ITN 7,0+ gewann Dominik Svorad (Sparkassen-Tennisclub West) das Finale gegen Nils Randolf (TC Raika Pitztal) mit 4:1, 4:3.

Preise und Tombola

Neben sportlichen Highlights wartete das Turnier auch mit attraktiven Preisen auf: Die Sieger wurden mit Uhren von Julius Hampl ausgezeichnet, während die Zweitplatzierten Geschenkkörbe von Hörtnagl erhielten. Auch die Tombola sorgte für Spannung, unter anderem mit Preisen wie einer Uhr, einem DEZ-Einkaufsgutschein und einem Gutschein für den Bräukeller Seefeld.



Tiroler Hallenmeister 2026:
Lorenz Stadler & Franziska Maus

Tiroler Hallenmeisterschaft 2026: Youngster Lorenz Stadler triumphierte doppelt

Der erst 16-jährige Lorenz Stadler vom TC Zugvogel Schwaz gewann im März sowohl das Einzel als auch das Doppel (mit Alessandro Djukanovic) bei der Tiroler Hallenmeisterschaft 2026 powered by BrotSchmiede in Seefeld. Im Damen-Einzel holte sich Franziska Maus, ebenfalls vom TC Zugvogel Schwaz, den Titel, im Doppel triumphierten Marie Schuler und Zoe Kägi.

Ein Turnier, das man sich merken wird: Der gerade einmal 16 Jahre alte Lorenz Stadler vom TC Zugvogel Schwaz dominierte die Tiroler Hallenmeisterschaften 2026 powered by BrotSchmiede eindrucksvoll.

Der Nachwuchsspieler, der im Juli seinen 17. Geburtstag feiert, sicherte sich sowohl den Titel im Herren-Einzel als auch zusammen mit Alessandro Djukanovic im Doppel. Das Turnier fand von 19. bis 23. März 2026 in der WM-Tennishalle Seefeld statt und wurde von Turnierleiter David Johansson organisiert.

Herren-Einzel: Stadler setzt sich im Finale gegen Gruber durch

Lorenz Stadler blieb im gesamten Turnierverlauf nahezu makellos und erreichte das Finale ohne Satzverlust. Dort traf er auf Simon Gruber (Ober St. Veiter TC) und gewann letztlich mit 6:2, 6:4. Gruber hatte zuvor im Halbfinale Tobias Jesacher besiegt, während Stadler gegen Valentin Klauzner in einem spannenden Match 6:4, 3:6, 10:8 gewonnen hatte.

Damen-Einzel: Maus gewinnt gegen Soier

Bei den Damen sicherte sich Franziska Maus (TC Zugvogel Schwaz) den Titel. Im Finale ließ sie Viktoria Soier beim 6:1, 6:4 wenig Chancen. Bereits im Halbfinale zeigte Maus ihre starke Form mit einem Sieg gegen Clara Pinggera. Soier zog mit einem deutlichen Erfolg gegen Marie Schuler ins Finale ein.



Ehre, wem Ehre gebührt: Die Tiroler Meister 2025



TC Telfs – Damen Allgemeine Klasse: Franziska Donner, Olivia Hofer, Jana Haid, Dalila PejkoVIC, Theresia Kompein, Sherin PejkoVIC, Fabienne Dablander, vorne Lea Donner



TI Turnerschaft Innsbruck – Damen 35: Karin Zangerl, Heidi Holz, Daniela Iglseider, Christina Senfter, Ingrid Stockinger, Stefanie Pflieger. Nicht im Bild: Elisabeth Höllwarth, Petra Oberacher, Bruni Reinthaler, Daniela Baldia-Fichtinger, Katharina Oppl.



TI Turnerschaft Innsbruck – Damen 45: Birgit Angermair, Heidi Holz, Karin Zangerl, Birgit Innerhuber, Susanne Chmelar. Nicht im Bild: Daniela Baldia-Fichtinger, Christine Weimershaus, Katrin Bermoser, Elisabeth Höllwarth, Bruni Reinthaler, Charlotte Leitgeb



TC Kitzbühel – Damen 55: Margit Zechner, Angela Stöckl, Doris Fössinger, Lisbeth Hörl, Radka Kotrusowa, Lekki Plank, Anneliese Lindorfer, Barbara Planko-Lang



TC Kössen – Damen 60: Evi Lenz, Gabi Rasch, Elfi Lamers, Edith Leitner, Lisi Sock, Karin Wetzlhütter. Nicht im Bild: Rosi Haendl



TC Kitzbühel – Damen 70: Margit Zechner, Agnes Feiersinger, Meni Strasser, Barbara Planko-Lang. Nicht im Bild: Juliane Goger



TC Wattens – Damen Wintermeisterschaft: Hannah Ortner, Lisa-Marie Häusler, Anna Riedl, Emely Kreidl, Jana Lindner, Kristina Vojinovic

TC Zugvogel Schwaz 2 – Herren Allgemeine Klasse: Lorenz Stadler, Gerry Scheiber (MF), Maurice Kaserer, Johannes Rittmannsberger, Lucas Hörhager, Simon Gruber, Peter Kieslinger



TC Kundl 2 – Herren 35: Markus Vogl, Andreas Gruber, Lukas Schrettl



DK DMH Kirchberg – Herren 60: Christoph Moser, Manfred Monitzer, Max Primus, Manfred Schlömmner, Christian Artl, Bernhard Dablander, Fritz Marksteiner, Wolfgang Baierlein



SV Reutte 1 – Herren 65: Günther Fink, Hans Egger, Wolfgang Karbstein, Walter Pittracher (MF), Kurt Holzknacht



SPG TC Ried-Kaltenbach/Uderns – Herren 45: Geisler Rene, Mitterer Reinhard, Alexander Geisler, Markus Daum, Mathias Fasching, Martin Eberharder. Nicht im Bild: Martin Wetzler, Hans-Peter Plaickner, Daniel Stiegler



TC Kitzbühel – Herren 55: Ulf Dörwald, Werner Hipfl, Andreas Breuer, Andreas Walderbach, Christoph Moser, Thomas Weiler und Markus Bodner. Nicht im Bild: Daniel De Boer



TC Sparkasse Ebbs – Herren 70 & 75: Herren 75: Walter Merkl, Emmi Litzko, Werner Popetschnig, Peter Schmidt. Nicht im Bild: Gerd Frank; Herren 70: Reinhard Einwaller, Emmi Litzko, Walter Merkl, Günther Schweigert, Werner Popetschnig. Nicht im Bild: Gerd Frank



TC Fließ – Herren Wintermeisterschaft: 1. Reihe (v. l.): Jonas Klaunzner, Twan Kneringer, Julian Kneringer; 2. Reihe (v. l.): Noah Schultus, Jakob Tschiderer, Noel Kneringer, Simon Pintarelli;



Boys
TC Telfs – U13: Max Wille, Matheo Erhart, Leo Suitner, Simon Stütler



Girls
TC Zugvogel Schwaz – U13: Ilvi Saikkonen, Lilly Mayr, Leni Kirchner, Rosa Kostenzer (U15), Amelie Mayr (U15)



TC Wiesing – U18: Lukas Hütter, Leonard Dummer, Johannes Lechner, Clemens Untermaier (MF)



TI Turnerschaft Innsbruck – U15: Philipp Waltle, Philipp Zach, Felix Brandstätter, Alexander Clar, Maximilian Holz



TennisClub Außerfern – U18: Marisa Benz, Vanessa Lagg, Louisa Schütz, Alina Benz



TC Zugvogel Schwaz – U15: Ilvi Saikkonen, Lilly Mayr, Leni Kirchner, Rosa Kostenzer, Amelie Mayr



Kids
TC Vomp – U9: Moritz Huber, André Troger



TC Weerberg – U10: Henri Zoglauer, Hannes Pinsker



TC Kitzbühel – U11: Teodor Marinovic, Johannes Rossner, Matthias Schuster, Carl Naglich, Noel Penkner



Ein Jahr der Rekorde

Wenn Zahlen eine Sprache sprechen, dann erzählen sie beim Tiroler Tennisverband (TTV) derzeit eine reine Erfolgsgeschichte. Bei der 75. Generalversammlung blickte Präsident Wolfgang Winklehner auf ein Jahr 2025 zurück, das sportlich wie strukturell Maßstäbe gesetzt hat. Tirol ist im Tennisfieber – und die Zeichen für heuer stehen auf Weiterentwicklung.

Die Zukunft im Fokus: Jugend-Power im TTV

„Jugendtennis hat in Tirol oberste Priorität“ – dieses Credo aus dem Vorjahr wurde 2025 mit Leben gefüllt. Besonders stolz ist der Verband auf seine jüngsten Talente: Das beliebte Format „Tennis & Fun“ lockte 280 Kinder zwischen 4 und 12 Jahren auf die Plätze. Bei den TTV Regio Cups wurden in Summe 1200 Teilnehmer:innen gezählt. Dass aus diesem Breitensport echte Spitzenleistungen erwachsen, beweist die Ausnahmereise **Anna Pircher**. Nachdem sie bereits 2024 die U18-Weltrangliste aufmischte, krönte die erst 15-Jährige ihr Jahr im September 2025 mit dem **U16-Europameistertitel in Parma**. Sie bleibt damit das große Vorbild für den Tiroler Tennish Nachwuchs, der auch schon bei nationalen Bewerben kräftig aufzeigte.

Wachstum ohne Bremse: 23.600 Mal Leidenschaft

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen liest sich wie eine sportliche Aufstiegsbilanz: Ende 2025 zählten die 124 Tiroler Vereine stolze **23.600 Mitglieder**. Seit 2020 hat der Verband damit über 4.300 Tennisbegeisterte neu dazugewonnen. Auch die Tiroler Mannschaftsmeisterschaften boomen: Mit **1.146 Teams** wurde ein neuer Allzeit-Rekord erreicht. Die erfolgreichen Teams wurden bei der stimmungsvollen Meisterehrung im Rahmen des ITF World Tour Turniers in Kramsach gebührend gefeiert.

Tiroler Flaggschiffe auf Weltniveau

Dass Tirol auch auf der ganz großen Bühne mitspielt, beweisen unsere Profis, aber auch die Senior:innen. **Alexander Erler** hat sich in der ATP-Doppelweltrangliste auf höchstem Niveau festgesetzt und erstmals die Top 30 geknackt. **Sandro Kopp** knackte 2025 erstmals eine magische Marke und wurde unter den Top 300 der ATP-Single-Weltrangliste geführt.

Bundesliga-Glanz und Routiniers

Auch die „Arrivierten“ lieferten ab: Die Damen des **TC Wörgl** und des **TC Kitzbühel** schafften den Aufstieg in die **1. Bundesliga** und ließen damit die Zahl der in der Bundesliga vertretenen Tiroler Mannschaften weiter ansteigen. Kitzbühel unterstrich zudem seine Vormachtstellung bei den Seniorinnen (Damen 45+) mit dem österreichischen Meistertitel, ebenso wie der **TK IEV** bei den Herren 55+.

Ob Breiten-, Jugend- oder Spitzensport – Tiroler Tennis wird mit einer Vielfalt und Freude gelebt, die optimistisch in das Jahr 2026 blicken lässt.

Nach dem Rekordjahr 2025 blickt der TTV mit voller Zuversicht auf die laufende Saison 2026. Der Fokus liegt weiterhin darauf, die gewonnene Dynamik in die Vereine zu tragen und die Freude am Spiel auf allen Ebenen zu fördern.





Jil Nora Engelmann, TC Kitzbühel

Tirols Top-Teams gefordert

Die ÖTV-Bundesliga startete im Mai. In der 1. Division der Damen treten in dieser Saison gleich vier Mannschaften aus Tirol (Schwaz, Kufstein sowie die Aufsteiger Kitzbühel und Wörgl) an. Bei den Herren wird das Bundesland erneut durch den TC Zugvogel Schwaz vertreten.

Auch heuer bestehen sämtliche Divisionen der ÖTV-Bundesliga aus jeweils zwei Fünfergruppen, insgesamt stehen somit bei Damen und Herren 40 Mannschaften im Einsatz.

In der 1. Division wird das dritte Mal in Folge im neuen Austragungsformat gespielt, das statt eines Final Four die Halbfinale schon am 27. Juni sieht und die Finalbegegnungen am ersten Septemberwochenende. Bei den Tiroler Vereinen geht es primär darum, den Ligaverbleib zu sichern. Stolz darf das Bundesland aber sein, dass diesmal gleich vier Damenteam in der höchsten Spielklasse vertreten sind.

Klassenerhalt als großes Ziel

Der TC Zugvogel Schwaz stellt wie schon zuletzt ein Damen- und ein Herrenteam in der 1. Division. Mannschaftsführer Christian

Walter: „Wir planen mit dem Klassenerhalt, alles darüber hinaus nehmen wir gerne an. Wir haben neu mit Anna Pircher eine Tiroler Topspielerin an Bord, ansonsten ist der Kader fast gleich geblieben. Bei den Herren wollen wir auch, dass unsere jungen Spieler mehr Zeiten in der Bundesliga bekommen. Alles andere werden die Tagesform und die Aufstellungen der Gegner weisen.“

In der 1. Division Gruppe B spielt neben Schwaz auch Aufsteiger TC Wörgl, der sich realistisch gibt. „Wir wollen natürlich die Liga halten, wissen aber auch, dass es mit unseren Möglichkeiten schwierig wird“, sagt Mannschaftsführer Stefan Schneck. „Wir wagen das Abenteuer 1. Division mit quasi denselben Spielerinnen, die letztes Jahr in der 2. Division den Aufstieg geschafft haben. Viele davon sind schon sehr lange bei uns.“

In der Gruppe A der 1. Division sind die Kufsteiner Dauerbrennerinnen zu finden. Mannschaftsführer Markus Erler: „Wir sind nun bereits im neunten Jahr in einer der beiden höchsten Spielklassen – wir haben vier Jahre 2. Bundesliga hinter uns und nun das fünfte Jahr 1. Bundesliga, das ist schon beachtlich. So sind wir inzwischen eine feste Größe im österreichischen Damentennis geworden. „Auch heuer stehen Spaß & der legendäre Teamspirit im Vordergrund.“

Das Ziel Klassenerhalt hat auch Aufsteiger TC Kitzbühel ausgegeben. Mannschaftsführer Christian Lederer. „Mehr wird nicht drin sein, mal schauen, was diese Erstligasaison bringt. Wir haben einen kaum verwandelten Kader. Mit Julia Grabher haben wir zwar einen neuen Top-Namen dabei – aber wie oft sie wirklich spielen wird, hängt von den WTA-Turnieren ab, an denen sie teilnimmt.“



TC Sparkasse Kufstein

DAMEN GRUPPE A

TC Kitzbühel

Zugänge: Julia Grabher, Vivian Heisen (GER), Eva Woydt, Alexandra Sakellari (GRE)
Abgänge: Sylvia Haslgruber, Brigitte Marksteiner, Angelina Wachter, Eyla Penkner

TC Sparkasse Kufstein

Zugänge: Ipek Öz (TUR), Carla Pollmüller (GER)
Abgänge: Tea Lukic (GER), Iris Khanna



Anna-Lena Ebster, TC Zugvogel Schwaz



Lisa Hofbauer, TC Wörgl

DAMEN GRUPPE B

TC Zugvogel Schwaz

Zugänge: Yasmine Mansouri (FRA), Anna Pircher
Abgänge: keine

TC Wörgl

Zugänge: Miriam Troger, Viktoria Kurz, Theresa Zelinka, Valentina Autengruber
Abgänge: Verena Hofer (ITA), Elisabeth Sterner (GER), Petra Gratt, Sarah Salzburger

HERREN GRUPPE A

TC Zugvogel Schwaz

Zugänge: Johannes Rittmannsberger, Lorenz Stadler
Abgänge: Andrew Paulson (CZE), Peter Buldorini (IRL)



Niklas Waldner, TC Zugvogel Schwaz



TTV Pro-Kids 2025

Gemeinsam an einem Strang:

Tiroler Tennishochschule startet durch

Der Tiroler Tennisverband erlebt derzeit einen beachtlichen Höhenflug. Das Geheimnis hinter den aktuellen Erfolg? Ein dezentrales Fördersystem, das sowohl auf Zusammenhalt als auch auf Eigenverantwortung setzt. Dabei bemüht man sich, tennisbegeisterte Familien zu entlasten und folgt einem klaren Credo: Der Spaß steht an erster Stelle, die Leistung folgt – und der Erfolg gibt recht.

Die Basis: wo aus Begeisterung Leistung wird

Es wird Jahr für Jahr so richtig lebendig auf den Tiroler Tennisanlagen, wenn Ende April und Anfang Mai die landesweite Eventserie „Tennis and Fun“ Station macht. In Zusammenarbeit mit dem ASVÖ werden dabei fünf Vereine besucht, um Kindern den Einstieg so leicht wie möglich zu machen. Ziel von TTV-Jugendreferent Andreas Moitzi und Kids-Referentin Michelle Wechselberger ist es, Sichtbarkeit für den Sport zu schaffen. Über Veranstaltungen und gezielte Vereinskoooperationen werden Mädchen und Buben ab der Altersklasse U8 – die ab heuer bereits bei den Regio-Cups erste Matchpraxis sammeln können – spielerisch an den Sport herangeführt. Die offizielle Mannschaftsmeisterschaft startet ab der

U9. Das Trainerteam verfolgt das Ziel, Breitensport und Leistung so zu verzahnen, dass die Basis möglichst breit bleibt. Dass dieses Konzept greift, zeigen die ÖTV-Einladungsturniere, bei denen Tiroler Nachwuchskräfte regelmäßig stark vertreten sind. Besonders in den Altersklassen U9 und U10 sorgt derzeit eine hochtalentiertere Gruppe um Jakob Kostenzer, Magdalena Söllner, Moritz Huber und André Troger für Furore.

Next Level: Valentin Klaunzner im Porträt

Wie der Übergang in den Spitzensport gelingen kann, zeigt Valentin Klaunzner. Der amtierende österreichische Hallenmeister U18 ist ein echtes Naturtalent: Als ihm der Fußball keinen Spaß mehr machte, wechselte er vom Leder zum Filz – mit durchschlagendem Erfolg. Stand er Anfang vergangenen Jahres in der ITF-Junior-Weltrangliste noch jenseits der Top 2000, liegt er nach internationalen Titeln mittlerweile bereits klar unter den Top 550. Valentin zeigt enorme Effizienz auf dem Platz: Während andere weitaus mehr Turniere spielen, ist sein Kalender mit 20 bis 25 Turnieren pro Jahr zwar bereits sehr dicht – der Ranglistensprung aber umso beein-

druckender. Im Herbst wird er 18, dann soll der schwierige Schritt zu den ITF-Herren-Turnieren folgen.

Für dieses Pensum ist eine perfekte Abstimmung zwischen Training, Schule und Familie nötig. Valentin besucht das Sport-BORG, das ihm für Turniere den nötigen Freiraum gibt. Schularbeiten werden nachgeholt, Inhalte eigenständig erarbeitet – das erfordert ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Trotz des Fokus auf den Spitzensport bleibt Valentin ein Jugendlicher, der auch einmal auf Partys geht und beim Golfspielen mit Freunden den idealen mentalen Ausgleich findet.

Das sportliche Fundament ist Familiensache: Vater Markus, selbst TTV-Verbandstrainer, leitet das Tennistraining. Mutter Karoline übernimmt den Bereich Fitness, Koordination und ein echtes Erfolgsgeheimnis: das Neuroathletiktraining. Diese innovativen Übungen finden meist direkt auf dem Platz statt. Durch gezieltes visuelles und vestibuläres Training – also die Aktivierung von Augen und Gleichgewichtssinn – wird das Nervensystem unmittelbar vor den Ballwechseln hochgefahren, um Präzision und Reaktionsschnelligkeit zu maximieren.

„Der Antrieb muss immer von einem selbst kommen, ganz ohne Druck von außen. Der Spaß ist das Wichtigste“, betont Valentin. „Neben dem harten Training brauche ich aber auch meinen Ausgleich, um den Kopf frei zu bekommen.“

Papa Markus lächelt: „Wir sind neben dem Gemeinschaftsprojekt Tennis eine ganz normale Familie. Als Verbandstrainer muss ich zudem den Spagat schaffen, auch für meine anderen Schützlinge voll da zu sein. Da hilft es enorm, dass der Verband die Familien bei der Turnierbetreuung unterstützt. Wenn es zeitlich eng wird, organisieren sich die älteren Spieler bei Turnieren oft sogar schon selbst.“

Das TTV-Erfolgsrezept: dezentral, vernetzt und familiär

Die aktuelle Leistungsdichte im Tiroler Jugendkader ist hoch. Namen wie die U16-Europameisterin Anna Pircher, Staatsmeisterin Marta Decristoforo oder Lina Jacob unterstreichen das sportliche Niveau. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass der TTV kein zentrales Leistungszentrum betreibt. Stattdessen setzt man auf eine dezentrale Struktur mit regionalen Stützpunkten, etwa der Tennis Academy von Daniel Huber in Schwaz. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die enge Zusammenarbeit zwischen Verband, Privatrainern und Vereinen sowie die Turniersport-Betreuung: Coach Nina Dürnberger hat im vergangenen Jahr mehr als 40 Turniere vor Ort betreut, was die Familien finanziell und zeitlich massiv entlastet. Dass hier wirklich alle an

einem Strang ziehen, zeigt sich in den jüngsten Erfolgen besonders deutlich.

Ein Blick in die Zukunft und ein Appell an die Politik

Trotz der sportlichen Erfolge bleibt die Infrastruktur eine Herausforderung. Tennis ist eine Ganzjahressportart, doch die Hallensituation in Tirol ist prekär. „Da immer mehr Hallen verschwinden, gibt es ein großes Defizit. Hier ist die Politik gefordert, den Wertsport Tennis nicht wie eine Randsportart zu behandeln.“ Mit diesen klaren Worten bringt Jugendreferent Andreas Moitzi das Problem auf den Punkt.

Positive Impulse liefern die reaktivierte Tennishalle in Mieming und die Anlage am Glenthof in Imst, wo eine vielversprechende Synergie mit dem Trendsport Padel geschaffen wurde. Da Padel eine eigene Community anspricht, wird es nicht als Konkurrenz gesehen, sondern als Win-win-Chance, die auch dem klassischen Tennis neuen Schwung verleiht.

Langfristig strebt der TTV die Einrichtung eines eigenen, zentralen Kompetenzzentrums an. Während die bestehenden Schulkooperationen in den Unterstufen bereits gut funktionieren, könnte ein festes Zentrum die sportlichen und schulischen Kräfte noch besser bündeln. „Die Jugend steht bereit, das Talent ist vorhanden – jetzt müssen die Rahmenbedingungen folgen“, fordert Moitzi.

■ (David Hawel)



ÖMS U18: Sieger Valentin Klaunzner



Kids Tiroler Meisterschaften 2025 in Hippach



Ehrung von Jakob Kostenzer (U9) bei der TTV-Generalversammlung



Turnierbetreuung ÖMS U14 in Bad Waltersdorf 2026



Tennis & Fun – ein voller Erfolg

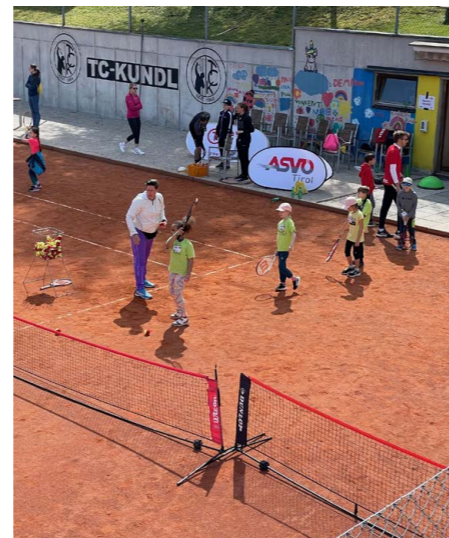
Tolle Events vom Außerfern bis ins Unterland

Am letzten April- und am ersten Maiwochenende war wieder viel los auf Tirols Tennisplätzen. In den fünf engagierten Vereinen Telfs, Kundl, Ebbs, Vils und Hall-Schöneegg nahmen insgesamt über 300 Kinder an der TTV-Eventserie Tennis & Fun teil.

Bei perfektem Wetter konnten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Erfahrungen mit Schläger und Ball sammeln. Mit viel Freude, Bewegung und spielerischen Übungen wurde ihnen der Tennissport nähergebracht. Die Begeisterung auf und neben dem Platz zeigte deutlich, wie wichtig solche Aktionen für die Nachwuchsarbeit im Tennis sind.

Die Veranstaltungsreihe bot den Kindern die ideale Möglichkeit, Tennis in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenzulernen, ihre ersten Ballwechsel zu erleben und sich bei den Sportstationen so richtig auszutoben. Gleichzeitig konnten die Vereine ihre Angebote präsentieren und neue Nachwuchstalente gewinnen.

Ein großer Dank gilt dem ASVÖ Tirol für die Unterstützung und Mitorganisation sowie allen teilnehmenden Kindern und Eltern fürs Kommen. Ein besonderer Dank geht auch an die beteiligten Vereine für die hervorragende Zusammenarbeit und ihr Engagement vor Ort.



Landesfinale Drei-Tennisschulcup Unterstufe

Bundesfinalist kommt aus Stams

Der Tennisschulcup der Unterstufe wird im Mixed-Modus ausgetragen. Jede Mannschaft muss dabei sowohl Mädchen als auch Burschen einsetzen.

Gespielt werden vier Einzel sowie zwei Doppel, wobei sowohl in den Einzel- als auch in den Doppelbewerben jeweils mindestens ein Spieler bzw. eine Spielerin des anderen Geschlechts zum Einsatz kommen muss. Bei besten Bedingungen fand am 19. Mai 2026 das Landesfinale des Tennisschulcups der Unterstufe beim Kitzbüheler Tennisclub statt, dessen Anlage sich erneut als idealer Veranstaltungsort bewährte. So wurden die Schülerinnen und Schüler nicht nur freundlichst aufgenommen, sondern auch mit einem gemeinsamen Mittagessen versorgt.

Die sechs Finalisten aus den jeweiligen Vorrunden – BRG/BORG Schwaz, Bischöfliches Gymnasium Paulinum Schwaz, Meinhardinum Stams, BG/BORG St. Johann, MS/SMS Kitzbühel und BRG Wörgl – vertraten ihre Schulen und lieferten sich zahlreiche spannende und hochklassige Matches. Aufgrund ihrer ITN-Bewertung waren das Paulinum Schwaz und das Meinhardinum Stams auf die Plätze 1 und 2 gesetzt.

Die übrigen vier Teams wurden entsprechend ihrer ITN-Werte im KO-Vierer-Raster positioniert.

Spannende Partien

Bereits die Begegnungen im KO-Raster verliefen teilweise äußerst knapp und boten den Zuschauerinnen und Zuschauern spannenden Tennissport. Im Halbfinale traf das BRG/BORG Schwaz auf das topgesetzte Team des Paulinums Schwaz und das BG/BORG St. Johann auf Meinhardinum Stams. Im Schwazer Duell setzte sich das Paulinum mit 4:2 durch, im zweiten Semifinale gewann das Meinhardinum Stams ebenfalls mit 4:2.

Das Spiel um Platz 3 zwischen dem BRG/BORG Schwaz und dem BG/BORG St. Johann wurde in Form eines Doppelbewerbes ausgetragen. Beide Spiele verliefen äußerst knapp, wobei sich das Team aus

St. Johann jeweils im Match-Tiebreak den Sieg sichern konnte. Im Finale standen sich das Meinhardinum Stams und das Paulinum Schwaz gegenüber. Das Team aus Stams konnte sich schließlich vor allem dank seiner beiden stärksten Spieler, der Geschwister Martha und Noah Decristoforo, klar mit 5:1 durchsetzen.

Damit qualifizierte sich das Meinhardinum Stams nach längerer Teilnahmepause für das Bundesfinale, das von 14. bis 18. Juni 2026 in Schruns/Tschagguns in Vorarlberg stattfinden wird.

Ein besonderer Dank gilt allen Betreuerinnen und Betreuern der teilnehmenden Schulen für ihre Zeit, ihre Unterstützung und ihr großes Engagement. Ohne ihren Einsatz und ihre Begleitung wäre die Durchführung eines solchen Bewerbs nicht möglich.

■ (Evi Aigner & Diana Mader, Schulsportreferentinnen TTV)

Endplatzierungen:

- | | |
|---|--|
| 1. Platz: Meinhardinum Stams | 4. Platz: BRG/BORG Schwaz |
| 2. Platz: Bischöfliches Gymnasium Paulinum Schwaz | 5. Platz: BRG Wörgl und MS/SMS Kitzbühel (geteilt) |
| 3. Platz: BG/BORG St. Johann | |

Beachtest du beim Trainingsplan statistische Facts?

Tipps und Tricks, Wissenswertes rund um Technik, Taktik, Athletik und vieles mehr – zusammengestellt von Ex-Profispielerin Sylvia Plischke.



Wie sieht dein allgemeines Tennistraining aus? Ein paar Schläge von Mitte zu Mitte, dann das Gleiche von der Grundlinie, Volleys, ein paar Aufschläge/Returns und gleich Punkte? Wenn du Turniere spielst (egal ob im Verein oder als Profi!), solltest du Qualität und Relevanz deines Trainings reflektieren.

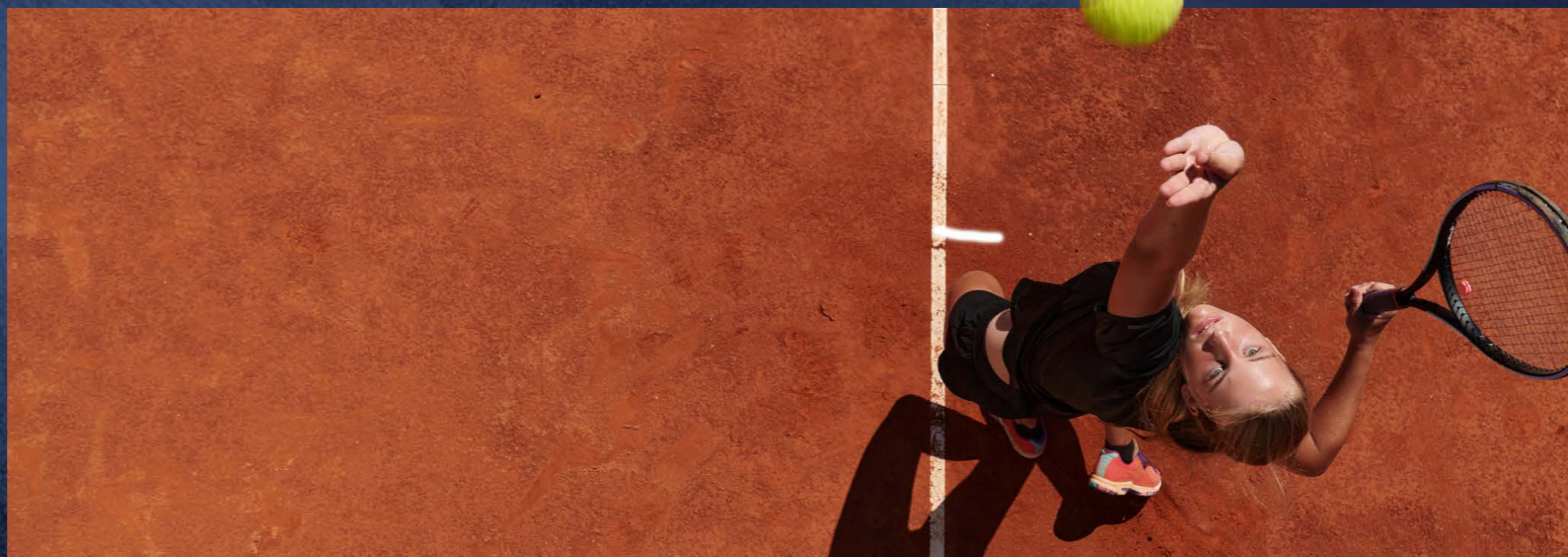
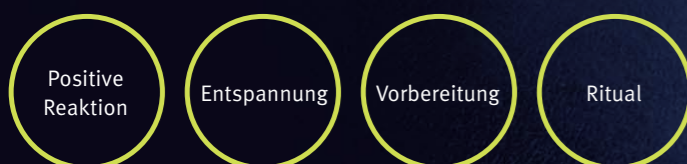
16-Sekunden-Strategie

In einem **simulierten Dreisatzmatch** auf langsamerem Sandplatz, welches 6:4, 4:6, 6:4 enden mag und eine Gesamtspielzeit von rund **120 Minuten** hat, rate mal, wie viel Zeit der Ball tatsächlich im Spiel ist? **26 Minuten!** Etwa vier Fünftel der gesamten Spielzeit verbringst du mit Reaktion, Entspannung nach bzw. Vorbereitung vor einem Ballwechsel.

Deshalb ist es ratsam, an diesen **80 Prozent „Transition-Modus“** mindestens genauso bewusst zu arbeiten wie am eigentlichen Tennisspiel. Tennispsychologie ist ein viel diskutiertes Thema, wird aber immer noch oft unterschätzt. Dr. J. E. Loehr, einer der führenden Experten für Sportpsychologie, hat eine sehr hilfreiche Methode entwickelt:

Die **16-Sekunden-Strategie** als Leitfaden für deine Reaktion und dein Denken nach jeder Rallye.

Sie besteht aus vier Phasen:



100 % Aufmerksamkeit

Da nur ein Fünftel der Spielzeit tatsächlich aus Schlägen besteht, solltest du des Weiteren darauf achten, dass du auch im Training **JEDEN EINZELNEN SCHLAG** mit **100 Prozent Aufmerksamkeit** und Hingabe ausführst! Oft ist es besser, 1 Stunde konzentriert auf dem Tennisplatz zu verbringen, als 5 Stunden halbherzig auf dem Platz herumzuschleichen.

Ein durchschnittlicher Ballwechsel (alle Beläge zusammengefasst) besteht nur aus etwa **3 bis 4 Schlägen**. Da du entweder mit dem Aufschlag oder dem Return beginnst, hängen **50 Prozent** deiner Schläge von der **Qualität deines Aufschlags** und **deines Returns** ab.

Trainierst du Aufschlag und Return auch nur annähernd zu 50 Prozent deiner Gesamttrainingszeit?

TIPP Versuche ab jetzt, Aufschlag und Return auch in Übungen in dein Training zu integrieren: Beginne mit einem von beiden und spiele dann vier oder fünf saubere Schläge in Folge. Indem du Hütchen oder leere Ballboxen als Ziele platzierst, verbesserst du in der Regel deine Genauigkeit und zugleich die Konzentration.

3,7 Meter pro Schlag

Ein Ballwechsel dauert etwa **7 bis 8 Sekunden**, gefolgt von einer **10- bis 20-sekündigen Pause**. Pro Schlag legt man etwa **3,7 Meter** zurück. In oberem Beispiel entspricht dies etwa **3000 Metern** (einschließlich der Erholungsbewegung nach einem Schlag zur Mitte). Weitere **1500 Meter** werden während der Übergangsphasen zwischen den Ballwechseln und Seitenwechseln gegangen. Es ist durchaus logisch, dass du – wenn du **dreimal wöchentlich** 3000-Meter-Läufe einbaust – deine Zeiten verbesserst. Aber höchstwahrscheinlich wirst du dadurch kein besserer Tennisspieler.

Im Tennis werden viele **kurze Sprints** mit maximaler Geschwindigkeit sowie komplexe Schrittkombinationen mit flexiblem Richtungswechsel direkt im Anschluss an die Sprints benötigt.

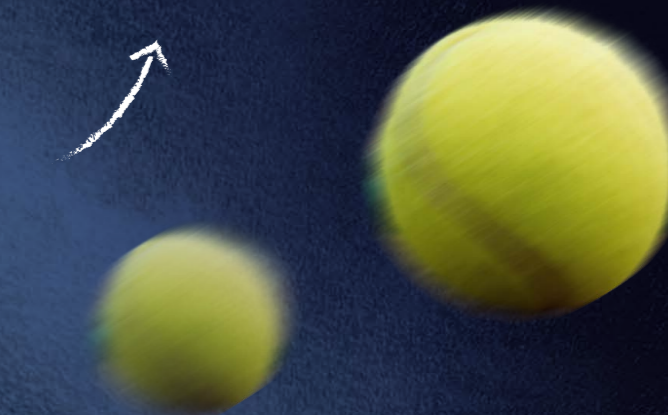
TIPP Nutze deine Springschnur, baue ein paar Fächerläufe, Linieläufe, Laufschule in alle vier Richtungen u. Ä. ein. Arbeite an deiner allgemeinen Tennisfitness (Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Ausdauer, Reaktionsfähigkeit usw.)!

480 Entscheidungen

Last but not least müsstest du beim erwähnten „6:4, 4:6, 6:4“-Modell-Match etwa **480 Entscheidungen** treffen. Die meisten davon treffen wir aus Routine und Gewohnheit. Manche, selbst wenn sie nicht optimal erscheinen, führen nicht gleich zu einer „Katastrophe“. Doch schon eine einzige, subjektiv falsch getroffene Entscheidung, kann dein Nervensystem enorm belasten. Oft mündet dies in eine emotionale Abwärtsspirale.

Die **bewusste Optimierung** deines Entscheidungsprozesses ist nicht einfach, aber doch möglich, doch trainierbar. Gesellschaftsspiele wie Schach, Backgammon, Karten etc. bieten nicht nur gute Unterhaltung, sondern fördern strategische Denkprozesse und unsere Entscheidungsfähigkeit.

In jeglichen Belangen heißt es, zu **üben** und zu **lernen**...und idealerweise ein bisschen Gefallen daran zu finden, sich weiterzuentwickeln. Ganz unabhängig von Alter, Geschlecht, Niveau, Background etc.



Die Inspiration für diese Tipps kam von Dr. Svatopluk Stojans Buch „Tennis mit Spaß – Spaß mit Tennis. 333 Tipps des Schweizer Nationaltrainers für Anfänger und zukünftige Meister“, Verlag Nymphenburger.



Das erfolgreiche Tiroler Bundesländer-Cup-Team (v. l.): Martine Stauder, Pauli Erhart, Daniela Jordan, Manfred Riess, Stefan Wöll, Petra Gratt, Christian Arlt, Thomas Klausner, Helga Klingler, Werner Popetschnig, Max Asen, Eva Lenz, Harald Stauder, Katerina Telsler, Elfriede Lamers

Senior:innen – eine starke Säule im Verband

Ob Frau oder Mann. Ob im Einzel- oder im Teambewerb. Tirols Senior:innen sind zur starken Säule im heimischen Tennisverband gewachsen, stellen in dieser Saison fast 50 Prozent aller teilnehmenden Teams am so beliebten Mannschaftsspiel. Nationale und internationale Erfolge der älteren Jahrgänge sorgen für weitere Glanzlichter.

Senaktiv. Ein Titel, der sogenannte ältere Semester bei der jährlichen Veranstaltung in Innsbruck zu Bewegung und Sport animieren soll.

Im Tiroler Tennissport keine Novität, sondern Realität. Das unterstreichen die Zahlen im diesjährigen Mannschaftsbewerb. Sage und schreibe 450 (!) Teams, davon 101 Damenriegen, nahmen im Mai die Jagd nach der gelben Filzkugel auf. Und das kommt nicht von ungefähr. In der Symbiose aus Einzel- und Doppelspielen wird nämlich zum einen der Teamgeist gefördert, und andererseits zur Spiel- und Wettkampfreude animiert. In den Jahrgängen 35+ bis 80+. Und das seit Jahrzehnten. Auf allen Plätzen des Landes.

„Ein Bewerb, der keine Nachwuchssorgen kennt“, brachte es einst ein Seniorenreferent des Tiroler Tennisverbandes so treffend auf den Punkt. In der Tat. Jüngere Aktive rücken in einen Wettkampf nach, der in den

meisten Klassen bei Speis und Trank nach dem Matchball manche heißumkämpfte Partie am Bierstisch neuerlich aufleben lässt und die Freundschaft unter den Teams fördert.

Große Tiroler Erfolge

Landestitel werden übrigens nur in den obersten Spielklassen, der Landesliga A, vergeben. In allen anderen Ligen geht es um Gruppensiege und Aufstieg. Österreichische Titel stehen in der Bundesliga auf dem Spiel. Mit dem TC Kundl (35+), dem TC Kitzbühel (45+) und noch einmal Kitzbühel (55+) sowie dem TK IEV (55+) sind gleich vier Herrenmannschaften im Oberhaus vertreten. Der TC Kramsach (35+) und der TC Kitzbühel (45+) vertreten Tirols Farben in der höchsten Damenliga Österreichs. Mit mehr als mit respektablen Ergebnissen. Kitzbühels 45er-Damen (zum achten Mal infolge) und die IEV-Herren (55+) ließen als österreichische Meister im Vorjahr aufhorchen. Und die

Chancen auf eine Wiederholung des Erfolgserlebnisses sind durchaus relevant. Feiern durfte auch die Tiroler Auswahl, die aus einem Mix aus Damen und Herren besteht. Sie holte unter der Führung von Seniorenreferentin Petra Gratt 2022 und 2024 den begehrten Bundesländercup nach Tirol und belegte im Vorjahr als Titelverteidiger Platz zwei. Verstärkt wurde die Auswahl dabei von den auf der nationalen und internationalen Bühne so erfolgreichen Spielern wie Hans Heissl, Max Asen und Michael Maldoner. Ein Trio, das mit Titeln und Medaillen aufwartet und mit Einberufungen in diverse Nationalteams brilliert. Quasi als sportliche Speerspitze im großen Breitensportbereich der Senior:innen. Eine Spezies übrigens, ob Damen oder Herren, die immer wieder den Beweis liefert, dass der Tennissport bis ins hohe Alter nicht nur ausgeführt werden kann, sondern körperlich fit hält – und im Kampf um Spiel, Satz und Sieg Wettkampfreude in jeder Altersklasse belebt.

■ (Robert Ullmann)



Bundesliga 45+ TC Kitzbühel (v. l.): Doris Fössinger, Anneliese Lindorfer, Brigitte Marksteiner, Petra Gratt, Angela Stöckl, Sylvia Haslgruber



ÖM Mixed: Daniela Jordan & Raini Oberhofer



ÖM Einzel: Daniela Jordan



ÖM Einzel (v. l.): Daniela Jordan, Petra Gratt & Nikola Tröthan



ÖM Einzel: Max Asen



Bundesliga 55+ IEV (v. l.): Albert Innerhuber, Cristiano Domenico, Martin Pranter, Harald Stauder, Oliver Ploner, Christoph Ploner, Christoph Pangrazzi, Ernst Kieslinger
Nicht im Bild: Markus Erler



ÖM Einzel: Harald Stauder



ÖM Einzel (v. l.): Christoph Moser, Anton Sommeregger, Werner Zanon, Wilfried Gstrein, Gerhard Rumpf und Martin Gritsch

80 plus – und noch lange nicht Schluss

Die WM-Medaillen in Gold, Silber und Bronze schmücken seinen Medaillenschrank. Dazu finden sich die Titel Deutscher, Österreichischer und Tiroler Meister mehrfach in seiner Erfolgsliste. Eine schier unglaubliche Bilanz. Dennoch: Für den 80-jährigen Hans Heissl ist noch lange nicht Schluss. Er setzte sich neue Ziele.



Foto: TTV/Michael Kristen

Hans Heissl

Geboren: 8.10.1945 in Ebensee (OÖ)

Wohnort: Innsbruck (seit 1966)

Verheiratet: mit Edith seit Oktober 2010 in zweiter Ehe

Kinder: Gregor und Stefan

Enkel: zwei Mädchen, ein Junge

Matura: in Gmunden

Studium: in Innsbruck

Beruf: Rechtsanwalt in Ruhestand

Hobbys: Skitouren, Pilates, Wandern, Fitness

Spielt Tennis: seit dem 8. Lebensjahr

Verein: TK IEV (seit 1966)

Größte Erfolge als Senior: Mannschaftsweltmeister, Vize-weltmeister, zweimal WM-Dritter, Europacupsieger, mehrfacher österreichischer und deutscher Meister, vier Siege (2025) bei 700er-Turnieren.

Beispiel Weltmeisterschaft. Die Titelkämpfe auf Kreta im Oktober in der Klasse 80+ sind in seinem Terminkalender 2026 rot unterstrichen.

Quasi als sportliches Fernziel. „Dort war ich noch nie, darauf freue ich mich, und dort werde ich wieder alte Freunde treffen“. Nun – es wird nicht nur beim Gedankenaustausch bleiben. Im Medaillenkampf dürfte der ehemalige Rechtsanwalt wieder ganz vorne mitmischen. Das darf dem Tennis-Opa (drei Enkel) durchaus zugetraut werden, obwohl Heissl sein Training heuer etwas reduziert hat. Statt bisher viermal, spielt er nur mehr dreimal wöchentlich Tennis. „Die Kraft wird weniger, ich muss mir das Programm gut einteilen“.

Dafür sorgt ein ausgeklügelter Konditionsplan mit Pilates, Skitouren und Fitness zusammen mit Gattin Edith. Kraft sammeln heißt nämlich die Devise, um seine Nahziele in der kommenden Saison umsetzen zu können. Neben der Tiroler Mannschaftsmeisterschaft („nur mehr 70+ beim IEV“) verstärkt Heissl den bayrischen Club TC Großhesselohe in der deutschen Liga und serviert dort in den Klassen 75+ und 80+. Reduziert hat Heissl seine Turniereinsätze im Frühjahr, will wie im Vorjahr erst im Sommer aktiv werden. Dabei kann er 2025 auf vier Turniersiege in der 700er-Serie zurückblicken.

Erfolgsrezept: variables Spiel

Ein Erfolgsgeheimnis für den seit September des Vorjahres 80-Jährigen ist scheinbar die Tatsache, dass Tennis mehr ist, als nur die gelbe Filzkugel übers Netz zu ballern. Tennis ist für Heissl eine Kombination aus Sport, Leidenschaft und Lebensqualität. Seit Jahrzehnten gehegt und gepflegt. Sein „Menü“ am Wettkampf-Court ist dabei ein Mix aus verschiedensten Schlag-Variationen und Kombinationen. Angefangen vom Aufschlag über den Return, bis zum Stopp. Und Lob. Ein Rezept, das den Senior in der Beliebtheitsskala seiner Gegener hierzulande auf die unterste Stufe abstürzen ließ. Kein Wunder. Seine Bilanz im Tiroler Mannschaftstennis ist makellos. Genauso seine Erfolge bei Tiroler und österreichischen Titelkämpfen. Sie stellen den IEV-Spieler in die erste Reihe der Botschafter Österreichs für den wettkampfmäßig betriebenen Seniorensport. Und gäbe es im TTV den Titel Senior des Jahres – er hätte an Hans Heissl vergeben werden müssen. Kurz nach seinem 80. Geburtstag eroberte er mit Bronze bei der Senioren-WM eine weitere Medaille für seine umfangreiche Titelsammlung. Und ein Ende der Serie ist nicht in Sicht ...

■ (Robert Ullmann)



Foto: TC Ebbs

Neue Halle statt Winterpause: TC Ebbs trotz dem Mangel

Der nächste Winter kommt – bestimmt. Damit spitzt sich die Situation in den immer weniger verbleibenden Tiroler Tennishallen erneut zu. Aus dieser Not heraus fand der TC Sparkasse Ebbs eine Lösung – und ist nach der ersten Saison durchaus zufrieden.

Die Bilder beeindrucken. Nach knapp 4:06 Minuten steht die Halle in der Niederndorfer Straße Nummer 11 in Ebbs. In Wirklichkeit, ohne Schnitt und Zeitraffer wie im Video, waren es schließlich fünf Tage, im nächsten Herbst braucht es nur noch zwei.

„Der Anstoß, das Projekt anzugehen, war, dass wir zu wenig Hallenzeiten für unseren Nachwuchs hatten“, sagt Andreas Kurz, einer der federführenden Akteure beim TC Sparkasse Ebbs.

Die Thematik ist nicht nur im Unterland eine große. „Die Tendenz, Hallen zu schließen, steigt weiter. Dabei haben wir immer mehr Tennisbegeisterte“, sagt TTV-Präsident Wolfgang Winklehner. So zählte man vor elf

Jahren noch 16.500 Spieler:innen, im Vorjahr waren es 23.500. Parallel dazu steigt stets auch das Interesse an Turnieren und vor allem an der Mannschaftsmeisterschaft. „Umso erfreulicher sind Initiativen wie in Ebbs. Es ist ein Paradebeispiel dafür, der angespannten Hallensituation zu entkommen“, sagt Winklehner.

Auswahl der Angebote als Herausforderung

Von der Idee bis zur Umsetzung dauerte es naturgemäß länger als der Aufbau selbst oder auch der Abbau zuletzt Anfang April in rund zwei Tagen. Etwa ein dreiviertel Jahr zuvor legte der TC Sparkasse Ebbs los. Zunächst mit einem vierköpfigen Team um Obmann Klaus Lamprecht, den Kassieren Hansjörg Recla sowie Alfredo Giacchino

und eben Andreas Kurz: „Wir machten einen Businessplan, samt Kalkulationen für die ersten Jahre, und begannen, die Finanzierung aufzustellen.“ Von der Gemeinde gab es 90.000 Euro, das Land steuerte 92.500 an Förderungen bei und den Rest habe man fremdfinanziert mit einem Kredit bei dem neuen Hauptsponsor Sparkasse Kufstein sowie mit verschiedenen Darlehen von Firmen aus der Umgebung. Zusätzlich haben auch einzelne Mitglieder des Tennisclubs insgesamt 30.000 Euro in Form von Darlehen beziehungsweise Spenden beige-steuert. „Ein großes Danke an alle, das lief wirklich großartig“, gerät Kurz sogar ins Schwärmen.

Schwieriger erschien im Nachhinein, die Angebote fünf verschiedener Traglufthal-



Spaten statt Schläger: Im November 2025 wurde der Grundstein für die neue Traglufthalle in Ebbs gelegt, mit Klaus Lamprecht, ÖkR Josef Ritzer (Bürgermeister), Sebastian Kolland (Sportreferent und Landtagsabgeordneter), Firma Fortuna Reisen sowie Florian und Sabine Lamprecht.

len-Hersteller zu selektieren. Die Entscheidung fiel auf die Firma Duol (Aigner+Kärner), ein slowenischer Anbieter, für rund 480.000 Euro. „Mit zwei Membransystemen und Luft dazwischen. Das machte für uns aus energietechnischer Sicht am meisten Sinn“, beschreibt Andreas Kurz. Zwei Tage lang dauerte es dann die Technik aufzubauen, drei weitere die Installation. Alles ist elektronisch gesteuert und fernüberwacht. Parallel dazu erfolgten Arbeiten, um das Vereinsheim winterfit zu machen und das Reservierungssystem anzupassen. „Bis sich alles eingespielt hatte, dauerte es etwas, aber es lief dann recht schnell sehr gut“, sagt der Ebbser.

Ohne Ehrenamt geht gar nichts

Im Dezember 2025 eröffnete man feierlich, zu Recht mit Stolz, das neue Schmuckstück über den drei Sandplätzen, mit top LED-Ausleuchtung und Temperaturen von 13 bis 14 Grad Celsius im Winter. Die Betriebskosten waren dann mit 22.000 Euro etwas höher als die zunächst veranschlagten 17.000 – das hängt damit zusam-

men, dass wir die Halle sehr spät aufgestellt haben und wir den Boden auftauen mussten“, gibt Kurz an. Dafür sei die Auslastung deutlich nach oben gegangen und werde auch im nächsten Jahr steigen. Viele Leute aus der ganzen Umgebung hätten großes Interesse. Auch etwa für das neue ITN-Turnier „Koasawinter ITN Series“, eines der wenigen während der Wintermonate.

Jetzt, im Sommer, ist die Halle verschwunden. Beinahe. „Es brauchte schon einen generalstabsmäßigen Plan, um alles abzubauen und auch verstauen zu können, damit es nächsten Herbst wieder weitergehen kann“, erklärt der Ebbser. Die einzelnen Teile galt es zu nummerieren und zu beschriften, 180 Schraubanker, Bodenankerungen mussten wieder unter dem Sand verschwinden. Beim Zusammenfallen der Membrane legten die rund 30 mithelfenden Vereinsmitglieder sogar Überziehschuhe an, um keinen Schmutz zu hinterlassen.

Über das Buchungssystem läuft auch die Suche nach Helfer:innen, um beim Auf- und Abbau mitzuarbeiten. Ohne viele Freiwillige

läuft ohnehin nichts. Das gesamte Projekt wäre anders auch nicht möglich gewesen. „Alles ist ehrenamtlich und man darf nicht rechnen, wie viel Zeit darin steckt. Es funktioniert auch nicht immer alles friktionsfrei, aber wir würden es sofort wieder machen“, sagt Kurz. Selbst wenn man das eine oder andere im Nachhinein nun durch die gewonnenen Erfahrungen einfacher bewerkstelligen könnte. So hatte man Hilfe aus der Tennis-Nachbarschaft, etwa von Gerald Mild, Nachwuchs- und Spitzensportverantwortlicher beim Salzburger Verband, der ein ähnliches Projekt umgesetzt hatte. Auch Tirols Verband bietet Unterstützung an, wie Präsident Winklehner bestätigt und auch Projekte in Wattens oder Hall-Schöneck aufzählt. Die jüngsten Experten dürften aber nun in Ebbs sitzen. Interessierte könnten sich durchaus melden, sagt Andreas Kurz und grinst: „Ganz ehrlich, mit dem Know-how, das wir gewonnen haben, ließe sich sogar eine Tennishallen-Consultingfirma aufbauen.“

■ (Sabine Hochschwarzer-Dampf)

WTA-Rückkehr nach Kitzbühel

Ein WTA-125-Challenger erweitert Mitte Juli den Tennissommer in Tirol. Neben Kitzbühel gibt es auch wieder internationale Turniere in Kufstein und Kramsach.

Comeback der Damen nach 33 Jahren: Von 12. bis 19. Juli 2026 wird auf der Anlage des Kitzbüheler Tennisclubs ein WTA-125-Challenger ausgetragen.

Damit erhält der Tiroler Tennissommer ein zusätzliches hochkarätiges Highlight. Gemeinsam mit dem Generali Open Kitzbühel der Herren (18. bis 25. Juli) dürfen sich Tennisfans in der Gamsstadt auf zwei aufeinanderfolgende Wochen Spitzentennis freuen.

Beim Generali Open Ladies Kitzbühel sind mit Sinja Kraus und Julia Grabher unter anderem zwei österreichische Top-Spielerinnen dabei, die beiden Wildcards gehen an das heimische Talent Ekaterina Perelygina und an die junge Tirolerin Anna Pircher. Der Eintritt ist von Sonntag bis Freitag

frei. Damit gibt es die Möglichkeit, internationales Damentennis bei freiem Zugang hautnah zu erleben.

Auch für das Finalwochenende, das gemeinsam mit der Qualifikation des Herren-ATP-250-Turniers auf dem Center Court ausgetragen wird, sind besondere Ticketaktionen und Programmpunkte geplant. Ein Highlight bildet der Krone Family Day am 18. Juli. Am Halbfinal-Samstag genießen zwei Kinder pro Erwachsenen freien Eintritt.

Beim Generali Open Kitzbühel der Herren tritt ein hochkarätiges Feld an: Angeführt wird die Liste von Titelverteidiger Alexander Bublik, hinzu kommen etwa Flavio Cobolli, Valentin Vacherot und Matteo Berrettini. Vom 13. bis zum 20. Juli verwandelt sich



Kramsach bei der Sparkasse ITF World Tennis Tour wieder in einen Schauplatz für erstklassigen Tennissport. Junge Profis kämpfen bereits zum 23. Mal um den Titel, 30.000 US-Dollar Preisgeld und wertvolle Weltranglistenpunkte. Ein weiteres sommerliches Highlight ist das Sparkasse Austrian Youth Open in Kufstein (18. bis 25. Juli), das zu den erfolgreichsten und größten Jugend-Tennisturnieren Österreichs zählt.

Foto: ©Generali Open/Mia Knoll

BRANDSCHUTZKRAFT PRAXIS FORUM 2026



WKO KUFSTEIN

08.10.2026 | 09:00 BIS 17:20 UHR

KEYNOTE: GÜNTHER NUSSBAUM

TEILNAHME: € 59 p.P.

WER HAFTET, WENN DAS TENNISSTÜBERL BRENNT? SIE!

Brandschutz am Tennisplatz ist keine Nebensache, liebe Funktionäre!
Über 268 Vorschriften regeln, was wann zu tun ist...

„Der Tag bei uns bringt mehr Antworten, als Sie Fragen haben. Versprochen.“

Fritz Steinkellner, TÜV-zertifizierter Brandschutzmanager und Veranstalter

ALLE INFOS & TICKETS

BRANDSCHUTZKRAFT.AT/
PRAXISFORUM

Powered by



Medienpartner



ITC-ASKÖ – Tradition trifft Transformation

Wenn man in der Innsbrucker Radetzkystraße die ersten Bälle schlägt, schwingt immer ein Stück Geschichte mit. Nun steht der Traditionsverein ITC-ASKÖ vor einer seiner größten Herausforderungen: Nach über einem Jahrzehnt des Wartens beginnt die lang ersehnte bauliche Transformation.

Mario Gaim (l.) und Robert Bernatschke



H heute eine bekannte Tennis-Stimme aus dem Fernsehen, schlug Barbara Schett-Eagle das erste Mal auf den Plätzen des ITC auf.

Die Anfänge auf der Reichenauer Asche führten sie bis zur Nr. 7 der Weltrangliste. Doch der ITC war nicht nur das erste Zuhause für „Babsi“. In den 1980er- und 1990er-Jahren drangen mit Oliver Ploner, Harald „Harri“ Mair und Gerhard Köchl gleich drei Akteure bis in den Davis-Cup-Kader vor und prägten das Tiroler Tennis nachhaltig.

Diese prägende Geschichte sieht man dem über 50-jährigen Verein allerdings mittlerweile an. Über zehn Jahre lang wurde über eine Modernisierung diskutiert – ein Jahrzehnt der Ungewissheit, in dem man sich oft fragen musste: Wie viel investiert man noch in eine veraltete Substanz?

Das Ende der Ungewissheit

„Wir sind unheimlich froh, dass die Bau-phase nun endlich losgeht und die Zeit der Ungewissheit vorbei ist. Wir richten den

Blick entschlossen in die Zukunft“, bringt es der Vorstand auf den Punkt. Es ist Fluch und Segen zugleich: Der Baustart und die damit verbundene Verknappung auf vorerst vier Plätze fällt in eine Phase, in der der Verein einen bedeutenden Mitgliederanwuchs erlebt. Mit elf Mannschaften, die von der Bezirksliga bis zur Landesliga A antreten, herrscht Hochbetrieb. Die Einführung eines neuen Online-Buchungssystems soll den Spielbetrieb so fair wie möglich für alle gestalten.

„Wir freuen uns besonders über die gute Zusammenarbeit mit dem Dachverband ASKÖ und der Stadt Innsbruck bei der Planung der neuen Anlage“, betont Obmann-Stellvertreter Mario Gaim.

Qualität als Versprechen

Die neue Anlage wird nicht nur moderner, sondern auch vielseitiger. Neben fünf Tennisplätzen wird künftig auch ein Padel-Court das Angebot erweitern. Beim Belag setzt man auf Innovation: „Wir blicken hoffnungsvoll auf die neue Anlage“, so Obmann

Robert Bernatschke. „Unsere Platzwarte haben stets für eine perfekte Platzqualität gesorgt. Wir sind dahinter, dass auch der neue Red Court diesen gewohnt hohen Standard widerspiegelt.“

Ein Verein als Lebensraum

Trotz aller baulichen Veränderungen bleibt der Kern des ITC unangetastet: der familiäre Charakter. Das Tennis-Café ist auch neben dem aktiven Spielbetrieb ein sozialer Knotenpunkt. Ob Kartenturniere oder Konzerte – das Vereinsleben schweißt „Urgesteine“ und Neumitglieder zusammen. Besonders stolz ist man auf die Jugendarbeit: Im April nahmen über 40 Kinder am Jugendtag teil.

Um die Zukunft vor allem für den Nachwuchs zu sichern und den Spagat zwischen Tradition und Transformation erfolgreich zu meistern, sucht der Verein stets starke lokale Partner, die diesen besonderen Weg mitgestalten wollen.

■ (David Hawel)



TRAINIERE WANN UND WO DU WILLST

FAST TRACK TENNIS
PROGRESS QUICKER

Ihr Spezialist

TENNIS PROSHOP

in Sachen Tennis

TOP-TENNISMARKE
VEREINSAUSSTATTUNG
BESPANNUNG - TUNING
PROFESSIONELLE BERATUNG

Christian Walter KG
Alte Landstraße 1
A-6130 Schwaz
schwaz@tennisproshop.at
+43 664 255 4849

Tennisproshop IBK GmbH
Bundesstraße 23
A-6063 Rum
innsbruck@tennisproshop.at
+43 676 422 7839



Schwaz



Innsbruck



Online



VOR DEM COMEBACK DAS ENTSCHEIDENDE RICHTIG TUN

Geballte Kompetenz an einem Ort bringt Klarheit über den Gesundheitszustand und ermöglicht so eine zielgerichtete Therapie sowie individuell abgestimmtes Training. Gerade für Tennisspieler sind Infrastruktur und Leistungsangebot von **MOTUM** und **SPORTTHERAPIE** Erfolgsgaranten auf dem Weg oder zurück zum Court.

Die Testbatterie für Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten misst den Status vom Reha-Verlauf nach Verletzungen von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Hüfte oder Sprunggelenk. Begleitende Therapie, Training und Massage sorgen dafür, dass Sie fit werden oder fit bleiben, das Verletzungsrisiko reduzieren und ihre Vorbereitung auf s Match optimieren.



Sporttherapie Huber und Mair GmbH

+43 512 200 575

info@sporttherapie-hm.at

MOTUM GmbH & Co KG

+43 512 409030

office@motum.at